

daß die Postwagen hier oft stecken bleiben und die schweren Feldpost-Kraftwagen teilweise nicht verkehren können. Dies hat naturgemäß an den in Betracht kommenden Stellen Verzögerungen in dem bis jetztigen glatten Gange der Feldpost zur Folge.

Mitteilung. Vom stellvertretenden Generalkommando in Altona geht uns aufs neue die folgende Mitteilung mit der Bitte um Veröffentlichung zu: Prof. Dr. Lorenz, Oberleutnant im Ersatz-Bataillon Reserve-Inf-Regts. 76 (Wohnung: Hamburg 37, Klosterallee 51) ist vom stellvertretenden Generalkommando 9. Armeekorps in Altona beauftragt worden, besonders inhaltsreiche und wichtige Feldpostbriefe, Tagebücher und ähnliche Aufzeichnungen von Kriegsteilnehmern aller Dienstgrade und Bildungsstufen im 9. Armeekorps zu sammeln als eine Vorarbeit für die spätere Geschichtsschreibung. Die Eigentümer von Denkwürdigkeiten dieser Art, auch solcher, die einstweilen nicht veröffentlicht werden dürfen, werden gebeten, sie zu dem genannten Zwecke Herrn Oberleutnant Lorenz, Hamburg 37, Klosterallee 51, ganz oder im Auszug einzusenden. Diese Zuschriften müssen auf losen Blättern, die nur auf einer Seite beschrieben sind, eingereicht werden. Der Inhalt der Mitteilungen wird als Vertrauenssache behandelt und nicht eher dem Großen Generalstab zur Verfügung gestellt, bis die Krieger oder deren Angehörige es erlaubt haben.

Nicht Horte — wie irrtümlich in letzter Nummer unseres Blattes angegeben — sondern **Parte** heißt der Mann, dem am Dienstag morgen in erster Linie die Ermittlung der Schweinepöbel und die Wiederbeschaffung der gestohlenen Beute zu danken ist. Herr P. wollte gerade zur Arbeit gehen, als ihm der Transport der drei Gauner verdächtig vorkam.

3000 Zeitungen und Zeitschriften eingegangen. Die Zeitungsliste des Reichspostgebietes für 1916 weist neuerdings 1255 Zeitungen und Zeitschriften auf, die in Folge der Kriegszeitläufe ihr Erscheinen einstellen mußten. Die Gesamtzahl der seit Kriegsbeginn eingegangenen deutschen Zeitungen und Zeitschriften ist damit auf 3000 gestiegen.

In Lüneburg war das Gerücht verbreitet, der Bezirksfeldwebel Hövermann habe sich durch Geld und Geschenke bestechen lassen, verschiedene Personen vom Militärdienst zu befreien. Er sei deshalb von der Militärbehörde schwer bestraft worden. In dieser schweren Beschuldigung ist kein wahres Wort. P. ist schon seit längerer Zeit als Regimentschreiber bei einem Landsturmregiment in Rußland tätig. Wie das Gerücht entstanden ist und wer es ausgebracht hat, konnte leider nicht ermittelt werden. Wegen Verbreitung desselben hatten sich nun nicht weniger wie 30 Klatschblasen beiderlei Geschlechts vor Gericht zu verantworten. Einige von ihnen wurden freigesprochen, da sie nachweisen konnten, daß sie nur deshalb über die Angelegenheit gesprochen hatten, um dieser haltlosen Beschuldigung entgegenzutreten zu können. Die anderen aber wurden je nach ihren Vermögensverhältnissen zu 10 bis 15 Mark Geldstrafe verurteilt. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß die Strafe nur deshalb so milde ausgefallen sei, weil es sich nur um eine fahrlässige Weiterverbreitung von Klatschereien handele. Die Strafe würde viel härter ausgefallen sein, wenn eine böswillige und gehässige Weiterverbreitung hätte angenommen werden können. Doch möge diese Strafe allen denen zur Warnung dienen, welche Lust an solchen Klatschereien haben.

Wertwürdige Wendung im Mordprozeß Thies. In den aufsehenerregenden Mordprozeß, die sich wegen der Tötung der Schauspielerin Thies vor dem Giftrichter Schwurgericht abspielten, wurde wiederholt ein „Koppelknecht“ genannt, der von der Kasse zur Ausführung der Mordtat gedungen worden sein sollte. Alle Nachforschungen nach diesem Knecht waren bisher erfolglos. Vor einigen Tagen wurde nun in Rallberge-Rüdersdorf ein Mann wegen verschiedener Verfehlungen verhaftet, der sich gestern dem Untersuchungsrichter vorführen ließ, um sich zu beichtigen, er habe den Mord an der Thies begangen. Er behauptet, er sei der gesuchte Koppelknecht. Der Verhaftete ist der Artill. Gajplicki aus Werder an der Oite. Er erlitt seine Gefährdung durch Angaben verschiedener Einzelheiten. So sagte er, daß er nach Verübung des Mordes noch eine Zeitlang in einem Zirkus in Hamburg tätig gewesen sei. Obwohl die Behörden nicht recht an seine Angaben glauben, hat man die Alten zur weiteren Untersuchung nach Hamburg gesandt.

Ein entsetzlicher Unfall hat sich in dem Dorfe Oberlaufungen bei Kassel zugegetragen. Die noch junge Gattin eines im

Felde an der Front weilenden Landsturmmannes erhielt von ihrem Manne ein Paketchen zugesandt, in welchem sich u. a. auch ein schwerer Gegenstand von Metall befand, von dessen wirklicher Bedeutung die unerfahrene Frau keine richtige Vorstellung hatte, den sie vielmehr für eine abgeschossene Patrone halten mochte, während es aber eine Handgranate (ein Blindgänger) war. Als die Frau an dem Dinge herumhantierte, explodierte die Handgranate mit gewaltigem Krach, so daß die ganze Stube demoliert und ihr selbst die rechte Hand völlig und von der linken Hand vier Finger fortgerissen wurden. Die Detonation der Handgranate war so gewaltig, daß das ganze Haus in seinen Grundfesten erbebte und auch die benachbarten Häuser stark erschüttert wurden.

Kirchsteinbel. Die am Donnerstag, den 13. April, vorgenommene Nagelung des hiesigen Kriegswahrzeichens, an welcher sich außer Erwachsenen auch ungefähr 150 hiesige Schüler mit selbstgekauften Nägeln beteiligten, brachte wiederum einen netten Ertrag, sodaß die Gesamtnagelung jetzt über 2500 Mk. gebracht hat. Die nächste Nagelung findet am ersten Oftertage von 4—5 Uhr nachm. statt. Wer zu anderer Zeit nageln will, wird gebeten, sich dann an das Ausschußmitglied Herrn Tischlermeister Ernst Braage zu wenden, der das Nähere veranlassen wird.

Hamburg. Die Einführung der Sommerzeit im Eisenbahnbetrieb. Der Uebergang zu der am 1. Mai beginnenden Sommerzeitrechnung wird auch auf den Eisenbahnbetrieb in Hamburg einigen Einfluß ausüben. Es ist vorgesehen, einige Nachtzüge eine Stunde früher als die fahrplanmäßigen abgehen zu lassen, damit sie bei Eintritt in die neue Zeiteinteilung den Anschluß an die bestehenden Zeitbenennungen gewinnen. So wird z. B. der Kölner Zug statt um 11 Uhr 21 Min. abends um 10 Uhr 21 Min. abgefertigt werden.

Altona. Zahlreiche Fühnerdiebstähle sind in der letzten Zeit in den verschiedensten Teilen der Stadt sowie in den Vororten zur Ausführung gebracht. In den meisten Fällen haben die Täter die Tiere an Ort und Stelle abgeschlachtet. Als Täter sind nunmehr vier Personen, darunter ein Deserteur, ermittelt und verhaftet worden.

Kirchwarder. Grober Fahrlässigkeit, die ein Menschenleben gefährdete, hat sich der 15jährige W. schuldig gemacht. Er schoß mit einer Flobertbüchse auf dem väterlichen Grundstück; ein Schuß ging fehl und traf den beim Graben auf dem Nachbargrundstücke beschäftigten auf Urlaub befindlichen Musiketier v. P. in den linken Oberarm. Der Verletzte wurde vom Arzt verbunden und nach Hamburg zu seinem Truppenteil zurückgebracht.

Stellingen-Langensfeld. Die Butterkarte kommt! Von der hiesigen Gemeindeverwaltung sind Schritte unternommen worden, um von der Reichs-Butterzentrale in Berlin Butter zu bekommen. Bereits in diesen Tagen wird die erste Sendung hier eintreffen. So weit der Vorrat reicht, wird auf den Kopf der Einwohnerzahl wöchentlich ein viertel Pfund zur Abgabe gelangen. Zu diesem Zwecke werden Butterkarten ausgegeben.

Sief. In der Nacht zum Sonnabend wurde in dem alten Rauch- und Bauernhause des Landmanns Herrn P. Bahlen eingebrochen. Entwendet wurde ein Schinken, 8 Mettwürste und einige kleinere Stücke. Jedenfalls ist es nur ein Dieb gewesen, sonst wäre entschieden mehr gestohlen worden, da das ganze Haus voll hing. Den Eingang hatte sich der Dieb durch Ausnehmen eines Fensters verschafft. Die darin wohnende Frau L., deren Mann im Felde steht, hatte sammt ihren beiden Kindern von dem Vorgang nichts bemerkt. — Kürzlich wurden dem Landmann Herrn O. Steenbock von der im Kühlraum untergebrachten Abendmilch ungefähr 6 Liter Rahm abgenommen und gestohlen. In beiden Fällen scheint es sich um ortskundige Personen zu handeln.

Ahrensburg. Auch während der Kriegszeit schreiten die Arbeiten an dem Bau der Walddorferbahn auf der etwa 15 Kilometer langen Strecke Volkdorf—Ahrensburg—Groß-Hansdorf rüstig vorwärts. Das ganze Planum dieser Strecke ist fertig. Mit dem Oberbau ist auf der Strecke Wulfsdorf begonnen worden. Augenblicklich wird eifrig an der Verlängerung der Bahn von Groß-Hansdorf nach Weimoor gearbeitet.

Wilhelmsburg. Wieder aus der Haft entlassen wurde der Arbeiter Czoch. Er war verhaftet worden, weil sich der Verdacht auf ihn gelenkt hatte, am 14. März 1914 den Schlachtermeister Reiske ermordet und beraubt zu haben. Der Untersuchungsrichter in Harburg konnte feststellen, daß Czoch in jener Zeit nicht

in Wilhelmsburg wohnhaft war.

Reinfeld. Einer Familie in Eubendorfer, deren Ernährer sich im Felde befindet, ist vor einigen Tagen der siebente Junge, das achte Kind, geboren worden. Einer Familie in Neudorf — der Vater befindet sich im Felde — ist das 14. Kind, der neunte Junge, beschert worden, und bei einer Familie in Langniendorf ist der achte Junge eingelehrt.

Bergstedt. In der Nacht zum Sonnabend ist bei dem Landmann Krach ein Einbruchdiebstahl verübt worden. Die Diebe drangen in die Speisekammer ein und nahmen verschiedene Waren, wie Käse, Fleisch, Wurst usw. mit. Der Käse, den die Diebe verloren hatten, wurde am andern Morgen wiedergefunden.

Flensburg. Der Landsturmann Nikolaus Finzen war dieser Tage nach Süderhastbeil beurlaubt, wo er eine Landstille hat. Während er dort gefesselt ein Pferd anspannte, schlug das Tier aus und verletzte ihn derart schwer am Kopf, daß der Verunglückte, in ein hiesiges Lazarett gebracht, alsbald verstarb.

Flensburg. Ein großes Kühl- und Gefrierhaus hat die Stadt auf dem Gelände des Schlachthofes errichtet und dem Betriebe übergeben. Das Haus kostet 280 000 Mark. Es enthält große Vorkühl- und Kühlräume, Gefrier- und Gefrierlagerräume. Im Gefrierraum können wöchentlich 700 Schweine und 40 Rinder eingefroren werden, während im Gefrierlagerraum 5000 Schweine und 1000 Rinder gelagert werden können.

Heide. Die Untersuchung der Leiche des Schweinehändlers Heinrich Lorenz, Hochfelderweg, hat ergeben, daß Lorenz einem Raubmord zum Opfer gefallen ist.

Buztehub. In der Weihnachtsnacht 1914 war in Moorende ein grauenhafter Mordversuch an dem Hofbesitzer Johann Quast, dessen Schwester und dem Dienstmädchen verübt worden. Alle drei wurden durch Weilhiebe schändlich zugerichtet. Der Verdacht lenkte sich auf die beiden Knechte, die dann auch verhaftet wurden. Sie wurden jedoch entlassen, da Beweise fehlten. Der eine Knecht, der auf Urlaub hier weilte, machte nun Anzeige, daß der eigene Bruder des Hofbesitzers der Täter sei. Der Knecht will diesen Bruder bei der schaurigen Tat überrascht haben, ihm sei jedoch ein Schweinegeld von 35 000 Mark versprochen worden. Der Verdächtige ist verhaftet worden.

Hensburg. Der schöne Vorrat von Räucherwaren wurde einem Hofbesitzer in Brummer gestohlen. Es sind gegen 30 Stück prächtige Mettwürste sowie Schinken und kostbare Speckseiten von den Spießhütten weggeholt.

Riel. Drei gefallenen Helden nach ihrem Tode die Doktorwürde verliehen hat die Universität und zwar den Schleswig-Holsteinern Wilhelm Gerdens aus Altona, gefallen am 12. September 1914 in Belgien, Wilhelm Haupt aus Hummelshüttel (Stormarn), gefallen 3. September 1915 in Grobno, und dem Münchener Karl Schulze, gefallen 10. November in 1915 in Serbien.

Tönning. Die städtische Sparkasse schenkte, wie auch in früheren Jahren, jedem Schüler zur Konfirmation ein Sparbuch über 10 Mark zur Förderung des Sparsinns unter der Bedingung, daß dem Betrage in jedem Monat mindestens 1 Mark zugeführt wird. Die Erfahrungen haben gezeigt, daß fast alle Konfirmanden beim Sparen bleiben.

Unsere Inserenten

bitten wir, um eine pünktliche und rechtzeitige Fertigstellung unseres Blattes durch die stets größer werdende Auflage gewährleisten zu können, folgendes freundlichst zu beachten:

Annahmefluß für Anzeigen:

Größere Inserate, die viel Satz verursachen, sind möglichst frühzeitig, spätestens bis 9 Uhr morgens, kleinere Anzeigen spätestens bis 10 Uhr vormittags und Familienanzeigen bis 11 Uhr vormittags in unserer Geschäftsstelle einzureichen.

Das Telephon

bitten wir bei Aufgabe von Inseraten nur ausnahmsweise und in dringenden Fällen zu benutzen. Eine Verantwortung für die richtige Wiedergabe telephonischer Aufgebener Anzeigen wird unter allen Umständen abgelehnt. Die telephonische Aufgabe geschieht also auf Gefahr des Bestellers.

Verlag des Lokal-Anzeigers für Schiffbeek und uml. Ortsteile.

Ein frommer und gläubiger Mann hat die rechte Panzerkugel um die Brust gelegt und rechten Waffen angehan: das kindliche Vertrauen auf einen allmächtigen Gott und das feste Wissen in einer treuen Brust.

Letzte Nachrichten.

Von den Kriegsschauplätzen.

Mitteilung der obersten Heeresleitung.

Amtlich. Großes Hauptquartier 15. April vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz

Ein stärkerer Vorstoß der Engländer gegen die Trichterstellungen südlich von St. Clois wurde nach Handgranatenkampf völlig zurückgeschlagen.

In den Argonnen und östlich davon teilweiser lebhafter Artillerie- und Minenkampf.

Sinks der Maas konnten feindliche Angriffsabsichten gegen unsere Stellungen auf „Toter Mann“ und südlich des Raben- und Cumiers-Waldes, die durch große Steigerung des Artilleriefeuers vorbereitet wurden, unserem vernichtenden, von beiden Maasfern auf die bereitgestellten Truppen vereinten Feuer, nur in einigen Bataillonen gegen „Toter Mann“ zur Durchführung kommen. Unter schweren Verlusten brachen die Angriffswellen vor unserer Linien zusammen. Einzelne bis in unsere Gräben vorgedrungene Leute fielen hier im Nahkampf.

Rechts der Maas, sowie in der Woivre-Ebene blieb die Gefechtsfähigkeit im Wesentlichen auf heftige Feuerkämpfe beschränkt. Zwei schwach feindliche Handgranaten-Angriffe südwestlich der Feste Donaumont blieben erfolglos.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Die gestern wiederholten örtlichen Angriffsversuche der Russen nordwestlich von Dünaburg hatten das gleiche Schicksal wie am vorhergehenden Tag. Am Serwetsee südöstlich von R. resitsci brachten wir einen durch starke Feuer eingeleiteten Vorstoß schwächer feindlicher Kräfte leicht zum Scheitern.

Balkan-Kriegsschauplatz

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Läufe im Postpaket. Der Bürgermeister einer Gemeinde in Mittelfrankreich, so ist einem Pariser Blatt zu lesen, setzte es durch, daß zwei von seinen drei Söhnen in Kriegswaffen untergebracht und so vor den Gefahren der Front bewahrt wurden, trotzdem völlig selbständig waren. Diese Dreiberger erreichte das Ergebnis aller Bürger wurde durch Feldpostbriefe auch an der Front bekannt. So erhielt denn der Bürgermeister eines Tages ein Feldpostpaket mit folgendem Schreiben: „Da Ihre beiden Söhne sich persönlich an der Front Läufe holen wollen, senden wir Ihnen beiliegend ein Paket die Inhalts zum bequemem Hausgebrauch.“

Das Paradies der Eieresser. Et 50 Meilen nördlich von San Francisco liegt eine Stadt namens Petaluma, die man nicht Recht die Fühnerstadt nennen kann, da sie nicht weniger als 1 Million dieser Tiere beherbergt. In einem der vergangenen Jahre hat diese Gegend, wie die „Gazette del Popolo“ erzählt, 120 Millionen Eier geliefert. Nicht weniger als 75 % der männlichen Bevölkerung des Ortes beschäftigt mit der Fühnerzucht. Auch die Familien Petaluma, die sich nur ein paar Fühner den eigenen Hausgebrauch halten, tun dies in einem Nutzen von wenigstens 70 %. Ein Fühner hatte nur etwa 6000 Frank Anfangskosten für das Unternehmen. Bereits in einem Jahr hatte er von jedem Duhn ein Nutzen von etwa 6 1/2 Frank. Ein paar gute Landgüter des hübnereigneten Kreises hatten sogar bis 15000 Fühner.

Goldene Worte.

Das Vaterland, ans teure, schließ dich an, Das halte fest mit deinem ganzen Herzen. Dort sind die starken Wurzeln deiner Kraft. Dort in der fremden Welt steht du allein. Ein schwantes Rohr, das jeder Sturm zertrümmert.

Ein frommer und gläubiger Mann hat die rechte Panzerkugel um die Brust gelegt und rechten Waffen angehan: das kindliche Vertrauen auf einen allmächtigen Gott und das feste Wissen in einer treuen Brust.

Ernst Moritz Arndt